Ein Gesamtkunstwerk samt Geschenkverpackung

Stadeltheater Lauingen Wie der Travestie-Star Chris Kolonko mit "Unerfüllte Träume" Illusionen weckt und diese für manchen in Erfüllung gehen

VON HANS GUSBETH

Lauingen 1983 landete die deutsche Elektropopgruppe "Alphaville" einen Welthit mit dem Titel: "Forever young". Es ging um die unerfüllbaren Menschheitsträume: ewige Jugend, ewiges Leben, ewige Schönheit. Just im gleichen Jahr hatte das Musical "La cage aux folles" (Ein Käfig voller Narren) am Broadway seine Uraufführung. Das Lied "I am what I am" wurde zum Hit und zur Coming-out-Hymne der Schwulenbewegung. Also darf es auch am Samstagabend nicht fehlen: "I'm my own special creation, I'm an illusion" singt Chris Kolonko gleich zu Beginn im Stadeltheater, eine Reminiszenz an sein eigenes "Coming-out".

Travestie ist die Kunst der Verwandlung und Verkleidung - vorzugsweise von Mann zu Frau, von Georg Preusse zu Mary, von Thomas Neuwirth zu Conchita Wurst, bei Victor und Victoria in der Rocky Horror Picture Show, sogar bei Tootsie oder bei Charley's Tante. Travestie ist aber auch Versuchung und Verführung, eine Kunst, die Chris Kolonko perfekt beherrscht. Mit Glamour, Glanz und Glitzer, mit Federn, Strass, Pailletten, mit Parfüm und Perücken, mit Frack, flamboyantem Fummel und perfektem Make-up. Und mit großen Namen: Marlene Dietrich zum Beispiel, Kolonkos Paraderolle, in der er der Diva eine komplette Show widmet. Im Stadeltheater gab es nur einen kleinen Ausschnitt der Marlene-Show und das Versprechen, 2020 damit nach Lauingen zu kommen.

Auf der Bühne spielt, singt, tanzt, ja lebt Kolonko seit 30 Jahren eine, nein, viele Frauen. Er ist ein Enter-



Chris Kolonko in seiner Paraderolle als Marlene Dietrich. Ihr hat er eine ganz Show gewidmet und mit dieser Show wird er im Mai 2020 wieder ins Stadeltheater kommen.

Foto: Hans Gusbeth

tainer, ein (Schau-)Spieler. Fast drei Stunden lang verzaubert er sein Publikum, erzählt aus seinem Leben, plaudert, neckt, provoziert, vermeidet es gekonnt, dabei in allzu schlüpfrige Feuchtgebiete zu schlittern. Man merkt, dass er es genießt, wenn er in einem Wohnzimmer-Theater wie dem Stadel dem Publikum praktisch auf dem Schoß sitzen kann. Mit Gesang und Tanz, Crossdressing und Maskerade, frivoler Burlesque und superqueerem Hüftschwung kreiert ER als SIE Träume zum Anfassen, Illusionen, die im Kopf des Betrachters entstehen – und doch wie Seifenblasen platzen. Spätestens dann platzen, wenn er sich blitzschnell wie eine Schlange häutet, nachdem er sich zuvor als erotisches Gesamtkunstwerk in Christo'scher Geschenkverpackung präsentiert hat. Eine Verpackung, die wie bei Christo eine Illusion ist und wie bei Christo ein Verfallsdatum hat.

Ist die Verpackung wichtiger als der Inhalt? Ja, in der Travestie ist sie

das. Hält der Inhalt, was die Verpackung verspricht? Nein, will er nicht und kann er nicht. Denn der unerfüllbare Traum von ewiger Schönheit birgt Kollateralschäden. Es gibt ihn nicht ohne Schmerzen. Doch wenn bei Travestie-Künstlern ärztliche Kunst ins Spiel kommt, geht es nicht um Geschlechtsum-

wandlung, sondern ganz banal um Bartlasern, strahlendweiße Zähne oder Lidstraffung. Letzteres steht bei Schönheitsoperationen von Männern an oberster Stelle, weiß auch Kolonko aus eigener Erfahrung. Forever young bedeutet, mit zunehmendem Alter immer mehr kaschieren zu müssen.

Und so verführen unerfüllte Träume, die unerfüllte Sehnsucht nach dem Original, zumindest zu Metamorphose, zu Mimikry. Und wenn es gut geht zur Travestie. Und es ging gut im ausverkauften Stadeltheater. Wie es seit über 30 Jahren meistens gut ging auf dem Weg von "Chris Crazy" zu Chris Kolonko, dem erotischen Traumdeuter, dem inspirierenden Illusionisten, der das

Forever young heißt, mit zunehmendem Alter mehr kaschieren zu müssen

hypnotisierte Publikum in eine manchmal nicht ganz jugendfreie Zauberwelt entführt.

Der Augsburger kann entführen und verführen, mitnehmen und mitreißen. Mitreißen wie am Schluss, als der das Publikum zu einem Muttertags-Jubelsturm verführte, der auf seiner Facebookseite platziert wird. In drei Wochen taucht er dann mit seiner Traumwelt wie schon oft in die Kreuzfahrt-Traumwelt der MS Europa ein, wo der Roncalli-Traumzirkus mit "handverlesenen" Künstlern" Varieté-Highlights präsentiert zwischen Lissabon und Hamburg und von Limassol nach Venedig. Chris Kolonko ist mit Recht einer dieser "handverlesenen" Künstler.

Bericht in der DZ am 13. Mai 2019